

Jahresbericht 2017 AVES Sektion Zug

Nach dem turbulenten AVES Vereinsjahr 2016 - 2017 mit intensiven Aktivitäten unsererseits zur Erhaltung einer sicheren Energieversorgung unseres Landes kam nach der verlorenen Volksabstimmung zum Energie Gesetz eine Zeit der Rückbesinnung und Zukunftsüberlegungen. Die Meinung des Vorstandes und unserer Mitglieder war allen klar: Wir dürfen das Thema jetzt erst recht nicht fallen lassen und müssen eben nun dafür sorgen, dass der Inhalt des EnG buchstabengetreu eingehalten wird. Gemäss EnG werden wir ab 2024 Strom aus Deutschland (Kohle) und Frankreich (KKW) importieren, aus Quellen die in der Schweiz vermieden werden sollen! Im Übrigen ist die 2. Etappe der Energiestrategie auf wackligen Beinen.

An der Vorstandssitzung vom **12.9.17** sodann, formulierten wir unsere Vorstellungen. Ein Thema dürften die geplanten Windräder auf dem Lindenberg sein (in der ganzen Schweiz sind 800 Windräder in den Richtplänen!), sodann die Liberalisierung bis zum Endkunden. Der Kampf der Subventionen und der Planwirtschaft ist eine permanente Aufgabe. Dies wollen wir auch zur Diskussion bringen an der Regionalgruppenkonferenz in Olten

Am **25.11.17** war es dem Vorstand AVES Schweiz nach der Abstimmung sichtlich etwas unwohl. So wurde ein mögliches Zukunftsszenario für die AVES Schweiz präsentiert mit der Aufforderung, dass die Regionalgruppen ihre Gedanken über das weitere Vorgehen einbringen sollten für die nächste Konferenz am 5.5.18.

Die Einladung der Baudirektion zu einem Energieworkshop (Energie Leitbild ZG) im GIBZ am **13.3.18** wurde auch von AVES wahrgenommen. Erschreckend war festzustellen, dass sich hier in der Mehrzahl Personen wie üblich aus dem links grün-roten Spektrum

einfanden um Ihren Forderungen Nachdruck zu verleihen. Hinzu kamen alle Kreise, die direkt und indirekt am ‚Subventionstropf‘ hängen. Es war gerade mal der GF d. HEV ein Vertreter des Gewerbes und ich für die AVES, die sich gegen die Erweiterung der staatlichen Abgaben und Einschränkungen in der Wahl von Energieanwendungen mittels Gesetzen und Verordnungen einsetzen. Hier wird ein wichtiges Kapitel auf uns zukommen das vor allem die Baubranche betrifft. Als Hinweis sei zur Kenntnis genommen, dass der Kt. LU bereits soweit ist, in Zukunft Ölheizungen zu verbieten ebenso Stromheizungen. Die Frage stellt sich, ob wir in Zug überhaupt ein Energieleitbild wollen. UR will gar nicht eintreten und LU diskutiert seit bald 3 Jahren darüber. Wir müssen in unserm Kanton unser Gewicht einbringen um das Schlimmste abzuwenden. Hoffentlich wenigstens einmal mit Unterstützung aller bürgerlichen Parteien. In der Regel melden sich die Notabeln der Bürgerlichen dann zu Wort, wenn es zu spät ist.

Es folgte die Regionalgruppen Konferenz in Olten am **5.5.18** wo wir Zuger wie üblich mit einer Delegation von 3 Personen vertreten waren. Es sollte eine dramatisch entscheidende Konferenz werden. Der Präsident NR Albert Röstli eröffnete uns, dass die Swiss Electric ihr Engagement und Unterstützung an die AVES Schweiz einstellen werde. Dies erfolgte mit der Kündigung des Vertrages 2 Wochen nach der Energieausstiegsinitiative. Es ist insofern befremdend, als die AVES von der El. Industrie in der Vergangenheit als Vorkämpfer für deren Interessen vorgeschoben wurde und immer auch dafür kämpfte. Damals wurde ein Beitrag an AVES Schweiz vereinbart der z.T. auch an die Regionalgruppen weiterfloss, doch die Bedingung war, dass AVES Schweiz als Geschäftsstelle die Fa. Farner einsetzen würde. Die haben natürlich einen beachtlichen Teil des Budgets ‚veradmistriert‘. Zudem hat sich z.T. über die Medien in sattsam bekannter Weise und oft ohne durch Fachkenntnisse belastet zu sein,

die Situation ergaben, dass die AVES nun belächelt würde und nun ohne Thema dastehe. Daher wurde angekündigt, dass die AVES Schweiz als Verein an der nächsten Sitzung am 10.11.18 aufgelöst werden sollte. Nicht, dass man sich nicht mehr mit dem Thema Energie beschäftigen sollte und der irrlichternden Politik des UVEK entgegenhalten soll, sondern es soll eine andere Vereinigung mit anderem Namen sein. Wir von AVES Zug sind ein eigenständiger Verein gemäss ZGB. Das heisst, dass wir uns deswegen nicht auflösen oder andern Aufgaben und Zweck zuwenden müssen, sondern wir haben einfach keinen sog. ‚Dachverband‘ mehr und CHF.3‘000 p.a. weniger in der Kasse. Themen gibt es genug von Erhöhung der Strompreise (s. DE) über Abgabenerhöhung (CO2) bis zu Einschränkungen in der Mobilität und Bauwirtschaft. Sensibilisieren und aufklären müssen wir nicht nur die Bevölkerung über Medienauftritte und Veranstaltungen wo wir wie in der Vergangenheit, nicht zuletzt danke Koni’s funktionierenden Netzwerkes immer kompetente Referenten verpflichten konnten (ohne Honorar) oder interessante Exkursionen den Mitgliedern anbieten konnten, sondern insbesondere Politiker die in unserem Sinne handeln sollen, damit wir nicht Referenden ergreifen müssen. Heute können wir sagen: Die Gelegenheit ist jetzt günstig. Es ist doch leider eine Tatsache, dass wir von den Behörden mangelhaft orientiert werden und dass teilweise mit Absicht ein Teil der Wahrheit zurückgehalten wird. Dem entgegen zu wirken ist unsere Aufgaben und Ziel.

So dann traf sich der im vergangenen Vereinsjahr Vorstand zu 3 Sitzungen wo auch das neue Mitglied Raphael Taschan eingeführt wurde und die ‚Kasse‘ von Wickart AG (GF. ehem. VS Mitglied Markus Scheidegger) in die Hände des neue Kassiers übergang.

Oberwil, 18.9.2018